



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Claudianus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

besser die Mysterien des Heidenthums zur Reinigung der menschlichen Gemüther wären, als die christliche Religion. Dieser Haß gegen diese Lehre soll von seinem Ankläger Licinius Nemilianus, der nach Warburtons Muthmaßung ein Christ gewesen seyn soll, herühren <sup>1)</sup>).

### Claudianus.

Claudius Claudianus aus Alexandrien in Aegypten gebürtig, that sich sehr zeitig in der griechischen und lateinischen Dichtkunst hervor; daher machte ihn der Kaiser Honorius im Jahr 395. wegen seiner Geschicklichkeit sich zierlich in Schriften auszudrücken zum Notarius. Im Jahr 369. wurde er von der Bürgerschaft zu Rom abgeschickt, dem Honorius zum dritten Consulate Glück zu wünschen, und versfertigte von der Zeit an, bis in das Jahr 404. verschiedne Gedichte, dafür ihm von dem römischen Rath eine Ehrensäule von Erz auf dem Markte des Trajans gesetzt wurde. Ueber das Verdienst des Claudians in der Dichtkunst sind die Kunstrichter sehr getheilt, welches auch nicht zu verwundern ist, da er sich nicht allenthalben gleich ist. Sabellicus hatte vielleicht nicht Unrecht, wenn er ihn den

i) Warburton divine Legation of Moses, Tom. II. p. 117. Bayle Diction. Apulejus. Fabric. Biblioth. lat. L. II. c. 3. Brueker histor. crit. philos. Tom. II. p. 171. Hendreich Pandect. Brandenburg. Hamburger Th. II. p. 337. Biblioth. des Romans par Gordon de Perceval. Tom. II. p. 15. sqq.

den letzten unter den Alten, und den ersten unter den neuern Poeten nennt. Scaliger und Burmann finden in ihm den Homer und Virgil vereint. Man lobt seine blühende Einbildungskraft und das fließende an seinen Versen, und tadelt den Mangel an Kraft, den man hier und da bemerkt. Man findet an ihm eine gewisse prächtige und unzeitige Ueppigkeit, die man an Gewächsen findet, die im Triebhause gezwungen werden, welches Gesner das Alexandrinische Genie nennt <sup>k)</sup>.

Er hatte schon in seinen jüngern Jahren einen starken Hang zur Satire, in welchen er auch den Praefectus Praetorio angrif, und sich demselben verhaßt machte, so wie er schon vorher durch die freimüthige Beurtheilung eines Gedichts des Quaestors sich den Haß desselben zugezogen hatte.

Seine beiden Satiren auf den Rufinus und Eutropius werden unter allen seinen Gedichten am meisten geschätzt. Er hat als ein Bewunderer des Stilico,

D 3

dessen

k) Cum accederet praesertim ingenium patrium, quod Alexandrinum etiam in aliis dicere soleo, quale efficere studebant in his, quos Alexandrinas delicias appellabant, pueris et puellis, facile, fertile, et solo, quod Nilus irrigavit, simile, idemque cum hilaritate et lascivia quadam ludibundum, quale in Theocrito, Apollonio et Callimacho animadvertimus; hoc genus ut amabilitatem et laetam ubertatem habet primae aetatis, ita neque a puerilitate alienum est; peccant non siccitate, sed ariditate et luxuria, non intra modum, sed ultra.

dessen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, diesen Nebenbuhlern seines Abgotts so bitter begegnet. Caspar Barth glaubte, sie hätten wegen ihrer Vortreflichkeit den Vorzug vor allen Satiren, die je wären gemacht worden. Die andern satirischen und komischen Dichter hätten blos allgemeine Sachen gesagt, aber sie würden alle von dem Claudian übertroffen, der das Laster so gar am Throne der Kaiser in der Person ihrer Günstlinge angegriffen hätte <sup>l)</sup>. Er räumt auch den zwei Büchern gegen den Eutropius den Vorzug ein, und meint, die Satire gegen den Rufin müsse jenen weit nachstehn. Doch war er nicht der erste, welcher Satiren im epischen Ton geschrieben hat <sup>m)</sup>.

l) Barth. Adversar. L. 53. c. 2. col. 2475.

m) Fabric. Biblioth. lat. L. 3. 13. Baillet Jugemens T. III. p. 287. Crusius Th. II. S. 162. Hamberger Th. II. S. 891.

\*) Da ich nach meiner Absicht hier blos von den vornehmsten Satirikern der Römer handeln wollte, so werde ich die Poetas Satiricos minores übergehn, von denen man in Herrn Wernsdorfs Tom. III. Poetarum Latinorum minorum hinlängliche Nachricht findet.